

Lauenburgische Gelehrtenſchule.

Gymnaſium zu Raſeburg.

Jahresbericht

über das

Schuljahr 1903.



Inhalt:

Schulnachrichten von dem Direktor Prof. Dr. K. Rittweger.



1904. Progr. № 334.

Raſeburg
H. H. C. Freyſtaßky's Buchdruckerei
1904.

Lauenburgische Gelehrtenschule.

Gymnasium zu Ratzeburg.

Jahresbericht

über das

Schuljahr 1903.

*

Inhalt:

Schulnachrichten von dem Direktor Prof. Dr. K. Rittweger.

*

1904. Progr. № 334.

Ratzeburg

H. H. C. Freytag's Buchdruckerei

1904.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und
Unterrichtsgegenständen.

1. Verbindliche Unterrichtsgegenstände.	VI	V	IV	UIII	oIII	UII	oII	I	Sa.	Vorschule.		
										1	2	3
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17	3		
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3 ¹ ₁ 4	2 ¹ ₁ 3	3	2	2	3	3	3	23	8	6	6
Latein	8	8	8	8	8	7	7	7	61			
Griechisch	—	—	—	G 6	6	6	6	6	30			
Französisch	—	—	4	G 2 R 4	2	3	3	3	21			
Englisch	—	—	—	R 3	—	—	—	—	3			
Geschichte	—	—	2	2	2	2	3	3	14			
Erdfunde	2	2	2	1	1	1			9	1		
Rechnen und Mathematik	4	4	4	G ¹ R 1	3	4	4	4	31	5	5	4
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	16			
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4	3	3	
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	8			
Turnen	3		3		3		3		12	1/2		
Singen	2		1		1				5	1/2		
Summe der Klassenstunden ...	30	30	34	35	35	35	35	35		22	20	18
2. Nichtverbindliche Unterrichtsgegenstände.												
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	4			
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	4			
Schreiben	—	—	2		—	—	—	—	2			
Zeichnen	—	—	—	—	—	2		—	2			

Unter-Sekunda: Siège d'Antioche et Prise de Jérusalem
Unter-Tertia R: Bruno, Le Tour de la France.

Hebräisch.

Prima: I. Sam. (Auswahl).

Englisch.

Prima: Macaulay, Hastings. Shakespeare, Julius Caesar.
Unter-Tertia R: Story of Macbeth (nach Oefenius).

Geschichte.

Prima: Neue und neueste Geschichte von 1648-1888.

Mathematik.

Prima: Kombinationslehre; binomischer Lehrsatz; Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Physik.

Prima: Mechanik; Akustik.

Aufgaben für die deutschen Aufzüge der Prima und Sekunda.

Prima: 1. Sophokles' Oidipus auf Kolonos, eine Verherrlichung Athens. (O I) Worin besteht der „spezifisch temporäre Gehalt“, den Goethe an Lessings Minna von Barnhelm rühmt? (U I) - 2. Durch welche Gründe sucht Luther die deutschen Ratsherren zu bewegen, daß sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen? - 3. Ist der Titel von Shakespeares Julius Cäsar durch den Inhalt gerechtfertigt? (O I) Brutus und Cassius - ein Vergleich. (U I) - 4. (Klassenaufsatz) Die Bedeutung des Siebenjährigen Krieges für Deutschland. (O I) Wie war es möglich, daß Friedrich der Große im Siebenjährigen Kriege siegte? (U I) - 5. Nur der Fortum ist das Leben, | Und das Wissen ist der Tod. Im Anschluß an Schillers „Kallandra“ und „Das verkehrte Bild zu Saïs“. - 6. Der Monolog der Beatrice (Br. v. W. II 1) und der der Johanna (3. v. D. IV 1) - ein Vergleich. - 7. Chacun a les fautes de ses vertus - nachgewiesen an einer Gestalt der Geschichte oder der Dichtung. (U I) - 8. (Klassenaufsatz) Gegenstände und Mittel der dichterischen und der bildnerischen Darstellung nach Lessings Laokoon. (U I) -

Ober-Sekunda: 1. Wie bereitet Schiller die Verschuldung der Jungfrau von Orleans vor? - 2. Aus welchen Gründen erkorbet Hagen den Siegfried? - 3. Die Art der Entwidlung im Nibelungenlied und im Parzival. 4. (Klassenaufsatz) Deutschland, Walters' Wonne und Stolz, Walters' Klage und Schmerz. - 5. Warum hat das gewaltige Perseerreich Griechenland nicht überwältigen können? - 6. Egmont ein Beispiel für die Behauptung: „Wo viel Licht ist, ist auch harter Schatten.“ - 7. Die Menschen sind nicht nur zusammen, wenn sie beisammen sind; auch der Entfernte, der Abgeschiedene lebt uns. - 8. (Klassenaufsatz) Wie kann Maria Stuart sagen: „Nicht vom Rechte, von Gewalt allein | Ist zwischen mir und Engelland die Rede“? -

Unter-Sekunda: 1. Wie kommt der Tyrann Dionys in der Bürgerhaft zu dem Ausruf: „Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn“? - 2. Inwiefern war das Jahr 1757 überaus wechselvoll für Friedrich den Großen? - 3. An welchen Beispielen zeigt uns Schiller im ersten Akt von Wilhelm Tell die Gewalttaten der Bögte? - 4. (Klassenaufsatz) Wie gestaltet sich nach Schillers Wilhelm Tell der Lebensabend des Freiherrn von Attingshausen? - 5. Welche Gedanken an Schillers Drama Wilhelm Tell kommen uns bei einer Fahrt über den Vierwaldstätter See? - 6. Die Bedeutung unserer drei großen Nationaldenkmäler auf der Grotenburg, auf dem Nieberwade und auf dem Kuffhäuser. - 7. Theodor Körner, ein begeisterter Held und Sänger der Freiheitskriege. - 8. Verbunden werden auch die Schwachen mächtig. | Der Starke ist am mächtigsten allein. - 9. (Klassenaufsatz) Die unglückliche Lage Frankreichs nach dem ersten Akte der Jungfrau von Orleans. -

Aufgaben für die Reifeprüfung.

Herbsttermin 1903: 1. Deutscher Aufsatz: Warum konnte Brutus in Shakespeares Julius Cäsar sein Ziel nicht erreichen? - 2. Übersetzung ins Lateinische. - 3. Übersetzung aus dem Griechischen: Thuc. VII 84 sq. - 4. Mathematische Aufgaben: a. Jemand hat eine Rente von 2000 Mark für 30 Jahre zu fordern. Er verzichtet aber für die ersten 8 Jahre, um dann 22 Jahre hindurch eine höhere Rente zu haben. Wie hoch wird diese dann sein dürfen? Zinsfuß 3 1/2 %. b. Gegeben die Parabel y^2 = 6x und die Gerade 4x + 3y = 12. Die zu der Geraden parallele und die zu ihr senkrechte Tangente sollen konstruiert und ihre Gleichungen ermittelt werden. (Wie groß ist ferner das von der Verbindungslinie der Berührungspunkte abgeschnittene Stück der Parabel?) c. Von einem Dreieck kennt man einen Winkel (alpha = 53° 7' 48"), die aus seinem Scheitelpunkt gefällte Höhe (h_a = 8 cm) und den Umfang (u = 29 cm). Wie groß sind die beiden anderen Winkel? d. Es ist ein Würfel zu zeichnen, auf dessen Flächen Pyramiden aufgesetzt sind, deren Höhen gleich der halben Würfelkante sind. Was für ein Körper entsteht? Unter welchen Winkeln stoßen die Kanten, unter welchen die Flächen desselben zusammen? -

Ostertermi 1904: 1. Deutscher Aufsatz: Auf welcher Seite steht der Dichter der Antigone in dem Konflikte zwischen Kreon und der Hetäin? 2. Übersetzung ins Lateinische. 3. Übersetzung aus dem Griechischen: Xen. Hell. II 2, 2-9 (mit Ausschluß einiger Worte in § 3 und § 9). 4. Übersetzung aus dem Hebräischen: 1. Sam. 28, 8-12. 5. Mathematische Aufgaben: a. Ende jedes Monats legt jemand 20 Mark zurück; nach welcher Zeit hat er 3000 Mark geparkt? Zinsfuß 3 1/2 %. b. Gegeben ein Rechteck ABCD, dessen Seite AB in E halbiert ist. Es sollen Achse, Brennpunkt und Leitlinie derjenigen Parabel gesucht werden, die durch C und D geht und A B in E berührt; ferner sind so viele Punkte der Parabel selbst zu konstruieren, daß der Verlauf derselben erkennbar wird. (Wie groß ist das Segment der Parabel innerhalb des Rechtecks?) c. Man kennt in einem Dreieck die Differenz zweier Winkel delta = beta - gamma = 24°, die Winkelhalbierende des dritten Winkels w_a = 12 cm und den Radius des Inkreises rho = 3 cm. Wie groß sind die Winkel des Dreiecks? d. In einen Würfel ist diejenige Kugel konstruiert, welche alle Kanten desselben berührt. Volumen und Oberfläche desjenigen Körpers zu berechnen, der Kugel und Würfel gemeinsam ist. -

Von dem Religionsunterricht ist ein Schüler katholischer Konfession befreit gewesen.

Am dem zu Ostern 1903 zunächst für U III eingerichteten Ersatzunterricht für das Griechische, der in 3 Stunden Englisch, 2 Stunden Französisch und 1 Stunde Rechnen und Mathematik besteht, nahmen S. 7, W. 6 Schüler der U III teil. Der Unterricht rückt zu Ostern 1904 mit derselben Stundenverteilung nach O III und zu Ostern 1905 mit 3 Stunden Englisch, 1 Stunde Französisch und 2 Stunden Mathematik und Naturwissenschaft nach U II vor und ermöglicht den Teilnehmern, die die Reife für O II erlangt haben, den Übergang auf die O II eines Realgymnasiums ohne Aufnahmeprüfung.

Am hebräischen Unterricht nahmen S. in O II 2, in I 3, W. in O II 3, in I 2 Schüler teil; am englischen Unterricht S. O II 15, I 9, W. O II 13, I 6; am wahrfreien Zeichnen S. U II 1, O II 1, U I 2, O I 1, W. U II 1, U I 2.

Am wahrfreien Schreibunterricht nahmen teil S. IV 11, U III 2, O III 5, U II 1; W. IV 10, U III 2.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorhülfsklasse) im S. 189, im W. 172 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 12,	im W. 13	im S. 1,	im W. 1
aus anderen Gründen:	im S. -,	im W. -	im S. -,	im W. -
zusammen:	im S. 12,	im W. 13	im S. 1,	im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 6,35 %,	im W. 7,56 %	im S. 0,5 %,	im W. 0,6 %

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehören zur Zeit 35, zur größten 42 Schüler. Die Vorschüler turnten in einer Abteilung von 30 Schülern für sich. Für den Turnunterricht waren am Gymnasium wöchentlich insgesamt 12 Stunden, an der Vorschule wöchentlich zwei halbe Stunden angesetzt. Ihn erteilten in Abteilung I des Gymnasiums (I u. OII) Oe. Bornig, in Abteilung II (UII u. OIII) Oe. Dr. Volger, in Abteilung III (UIII u. IV) Oe. Dr. Harries, in Abteilung IV (V u. VI) Lehrer Ehrlich und in der Vorschule Vorschullehrer Friederich.

Für das Turnen im Freien steht der dem Gymnasium gehörige, schön gelegene, geräumige Schulplatz zur Verfügung, der auch bei Sonnenschein ausreichenden Schatten bietet; bei schlechtem Wetter und im Winter wird in der unmittelbar neben dem Anstaltsgebäude gelegenen Turnhalle des Gymnasiums geturnt, welche außerdem noch von dem königlichen Seminar und der Stadtschule benutzt wurde.

Turnspiele, an welchen der größere Teil der hier wohnenden Schüler teilnahm, wurden im Sommerhalbjahr am Mittwoch-Nachmittag auf dem großen Exerzierplatze vor der Stadt abgehalten, welchen das Bataillonskommando in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hat. An ihrer Leitung beteiligten sich die Herrn Oe. Bornig, Dr. Harries und Oe. Friederich.

Während des Winterhalbjahres wurde wie in den Vorjahren am Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittage eine freiwillige Turnstunde eingerichtet; der Besuch war erfreulich.

Dem Ruderverein gehörten 18 Mitglieder an, welche in 3 Abteilungen je zwei Stunden wöchentlich ruderten. Berechtigt zum Eintritt in den Ruderverein sind die Primaner und Sekundaner, wenn sie 1. eine schriftliche Erlaubnis des Vaters oder Vormundes vorgelegt, 2. den Nachweis geliefert, daß sie in der hiesigen Schwimmhalle Freischwimmer sind, und 3. die Genehmigung des Direktors eingeholt haben. Vertrauensmann des Vereins war Herr Oberlehrer Bornig.

Außerdem besteht hier ein Lawn-Tennis-Club, dem 17 Schüler der oberen Klassen angehörten. Vertrauensmann war Herr Oberlehrer Dr. Harries.

Dem Schwimmen war die Witterung nur in der ersten Hälfte des Sommers günstig. Die Badeanstalt im großen See stand mittags von 11—1½ Uhr und nachmittags von 5—6 Uhr den Schülern zur Verfügung, die dann gleichzeitig ihren Schwimmunterricht durch den Schwimmlehrer Herrn Gluth erhielten. Es waren von 154 badenden Schülern 97 Freischwimmer, d. h. von der Gesamtzahl der Schüler (ohne Vorschule) 52%; von diesen haben sich 15 während des Sommers freigeschwommen.

b. Zeichnen.

Gezeichnet wurde gemäß der Ministerial-Verfügung vom 3. April 1902 nach wirklichen Gegenständen, insbesondere Gebrauchsgegenständen, wie: Wandtafel, Lineal, Bleistift, Federkasten, Warnungstafel, Straßenlaterne, Wegweiser, Sense, Harke, Spaten, Tisch, Stuhl, Bank, Tür, Fenster, Schrank, Blumen, Blattformen, Früchte, Kranz, Zweig mit Knospen, Baumstamm mit Starkasten; Hobel, Streichmaß, Stechbeitel, Hohlleifen, Gratsäge, Hammer, Kneifzange, Butterstecher, Plättelisen, Kaffeemühle, Schlittschuh, Kanne, Pfefferform, Kessel, Laterne, Leuchter, Tasse mit Schüssel; Schmetterlinge, Käfer, Kiebitz, Reiher, Henne, Specht, Rebhuhn, Fuchs, Hase, Reh, Hermelin. — Zeichnen im Freien: Gymnasium, Alumnat, Amtsgericht, Villa, Scheune, Stall, Partie am See, Dom, Kirche von St. Georgsberg, Bäume mit Laub. Perspektivische Übungen, Einfaß von Licht und Schatten. — Es wurde gezeichnet mit Bleistift, mit Holzkohle und mit der Zeichenfeder; gemalt wurde mit Aquarellfarben. — Die freiwilligen Zeichner der Oberklassen malten gleich frei weg mit dem Pinsel Teile des menschlichen Knochengerüsts, z. B. Schädel, Oberschenkel, Hand, und Gebrauchsgegenstände. — Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Stoffen und Tapeten.

Die von Ostern 1904 ab eingeführten Lehrbücher.

Lehrfach	Titel	Verlag	Preis	Klasse
Religion	Hegtenberg, Bibl. Geschichten (Ausg. für Schleswig-Holstein)	Gütersloh, Bertelsmann	0,70	Vorschule I
	Schulz-Klitz, Bibl. Lesebuch	Berlin, Demigle	1,70	IV-U II
	Voelker u. Straß, Bibl. Lesebuch, N. L., Ausgabe B	Leipzig, Hofmann	3,00	III-U II
	Hollenberg, Hülfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	Berlin, Wiegandt u. Grieben	2,80	O II-I
Deutsch	Schleswig-Holsteinisches Kirchengesangbuch	Schleswig, Bergas	1,80	VI-I Vorschule
	Hopf und Raulf, Lesebuch, bearbeitet von Kniff, Abt. I—V	Berlin, Grote	2,00; 2,40; 2,40; 2,50	VI-O III
	Desgleichen, bearbeitet von Fohs	Berlin, Mittler u. Sohn	2,50	U II
	Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte Regel- und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	Halle, Waisenhans	4,50	O II-I
Latein	Berlin, Weidmann	0,15	VI-I	
	Bauhoff, Lesebuch f. d. Vorschule, Abt I u. II.	Berlin, Grote	1,50; 1,80	Vorschule I u. 2
	Edert, Fibel A	Flensburg, Westphalen	0,65	Vorschule 3
	Hofweßig, Übungsbuch, Ausgabe B	Hannover, Nordb. Verlag	1,80; 2,00; 2,00; 2,20; 2,40	VI-O III
Griechisch	Wartshauer, Übungsbuch	Leipzig, Reichardt	2,50	U II
	Osternmann-Wüller, Übungsbuch, Teil V	Leipzig, Teubner	3,00	O II-I
	Harre, Lat. Schulgrammatik, Teil I u. II	Berlin, Weidmann	1,60; 2,40	VI-I
	Kaegi, Griech. Übungsbuch, I und II	" "	1,80; 2,20	III-II
Französisch	Kaegi, Kurzgefaßte griech. Grammatik	" "	2,00	U III-I
	Riß, Elementarbuch B	Berlin, Herbig	2,30	IV-U III
	Riß-Kares, Sprachlehre	" "	1,65	UIII RO III-I
Englisch	Riß, Übungsbuch B	" "	2,75	O III-I
	Oesenius, Lehrbuch der englischen Sprache, I und 2	Halle, Oesenius	2,40; 3,20	U III R
	" "	" "	" "	O III R O II
Hebräisch	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch	Berlin, Weidmann	3,00	O II-I
Geschichte	Ränke, Geschichte der Griechen u. Römer	" "	1,80	IV
	Ränke, Deutsche Geschichte	" "	1,80; 2,20	III-U II
	Reubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil III und IV	Halle, Waisenhans	2,00; 2,00	O II-I
Erdkunde	v. Seyditz, Geographie, Ausgabe D	Breslau, Birt	0,50; 0,50; 0,80; 0,60; 0,85	V-U II
	Empfohlen wird:	" "	" "	" "
	Debes, Schulatlas	Leipzig, Wagner u. Debes	1,50	VI-V
Mathematik und Rechnen	Diercke und Gäbler, Schulatlas	Braunschweig, Westermann	6,00	IV-II
	Harms, Rechenbuch, I und II	Oldenburg, Stalling	0,50; 0,80	Vorschule
	Harms und Kallius, Rechenbuch	" "	2,85	VI-IV
	Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie	Botsdam, Stein	3,00	IV-I
	Bardey, Aufgabensammlung der Arithmetik	Leipzig, Teubner	3,20	III-I
	Berlin, Grote	1,40	O II-I	
Naturwissenschaft	Reidt, Stereometrie	" "	1,60	I
	Bremifer, Logarithmentafel	Berlin, Weidmann	1,50	U II-I
	Woffhlo, Leitfaden der Zoologie	" "	3,00	V-U III
	Woffhlo, Leitfaden der Botanik	" "	3,30	V-U III
	Koppe, Anfangsgründe der Physik, B I, B II	Essen, Bader	2,20	O III-U II
	" "	" "	5,20	O II-I
Gesang	Schubring, Deutscher Sang und Klang	Berlin, Wiegandt u. Grieben	1,20	VI-I

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgefetzten Behörden.

1. **Ministerial-Erlaß vom 30. April 1903** teilt mit, daß der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten betreffs der Vorbereitung für den Königl. Forstverwaltungsdiens unter dem 25. Januar 1903 neue Bestimmungen erlassen hat, deren § 3 für die Zulassung zu der Laufbahn 1. das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preußischen oder einer dieser gleichstehenden außerpreußischen deutschen Oberrealschule mit einem unbedingt genügenden Urteil in der Mathematik und 2. kein höheres Alter als das 22. Lebensjahr zur Bedingung macht.

2. **Ministerial-Erlaß vom 4. November 1903** ordnet an, „daß, wer am Schluß des Lehrganges der Obersekunda die Schule verläßt, ohne in die Unterprima versetzt zu sein, zur Prüfung behufs Nachweises der Primareife als sogenannter Extraneeer frühestens gegen den Schluß des auf den Abgang von der Schule folgenden Halbjahres zugelassen werden kann.“

3. **Verf. des Königl. Prov.-Schulkoll. vom 30. November 1903** bestimmt die Ferienordnung für 1904 folgendermaßen:

Osterferien:	26. März bis 12. April;
Pfingstferien:	20. Mai bis 26. Mai;
Sommerferien:	2. Juli bis 2. August;
Herbstferien:	1. Oktober bis 18. Oktober;
Weihnachtsferien:	21. Dezember 1904 bis 5. Januar 1905.

(Das erste Datum gibt den Schluß, das zweite den Wiederbeginn des Unterrichts an.)

4. **Ministerial-Erlaß vom 23. Januar 1904** ordnet an, „daß die Entscheidung darüber, ob und inwieweit die Schüler höherer Lehranstalten von Schulwegen zur Erfüllung religiöser Pflichten und zur Teilnahme an Schulgottesdiensten anzuhalten sind, dem königlichen Provinzialschulkollegium zustehen soll“, und daß „die Bildung von Schülervereinen mit religiösen Zwecken fortan mit Genehmigung des königlichen Provinzialschulkollegiums zulässig ist, die Genehmigung indes nicht allgemein, sondern nur für den einzelnen Fall und stets nur widerruflich erteilt werden darf“, ferner, daß „genehmigte Schülervereine der Beaufsichtigung durch den Direktor unterliegen, dem es vor allem obliegt, zu verhüten, daß Schüler unmittelbar oder mittelbar zur Teilnahme an solchen Vereinen genötigt werden, und darüber zu wachen, daß das gute Einvernehmen unter den Schülern und das friedliche Verhältnis unter den Konfessionen keinen Schaden leidet“.

III. Zur Geschichte der Schule.

1. **Lehrerkollegium.** Im Lehrerkollegium der Anstalt sind einschneidende Veränderungen zu verzeichnen. Zu Herbst 1903 schied Herr Direktor Dr. Wasner, der das Gymnasium seit Herbst 1893, also ein volles Jahrzehnt, geleitet hat, um in gleicher Stellung an das Gymnasium zu Groß-Bichterfelde überzugehen. In außergewöhnlich jungen Jahren zum Direktor der Lauenburgischen Gelehrtenschule berufen, hat er die Genugtuung gehabt, die Anstalt unter seiner Leitung zu hoher Blüte sich entfalten zu sehen. Von der Anerkennung, die sein Wirken gefunden, von der Liebe seiner Schüler, der Hochachtung des Publikums und der Wertschätzung seiner Mitarbeiter, die er sich in ungewöhnlichem Maße erworben hat, zeugten die festlichen Veranstaltungen, die den Scheidenden zu ehren, seitens der Bewohnererschaft der Stadt und des Kreises sowie der Kollegen und der Schüler getroffen wurden: die Abschiedsfeier in der Schule, das Abschiedsessen auf dem Schützenhof, der Fackelzug und der Abschiedskommers. Die Abschiedsfeier in der Schule fand Dienstag, den 29. September

statt. Herr Professor Dr. Bertheau (dessen Bericht der Unterzeichnete hier folgt) dankte im Namen des Lehrerkollegiums für alle Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, die der scheidende Direktor jedem einzelnen der Kollegen erwies, und sprach die feste Hoffnung aus, das Band werde trotz der räumlichen Trennung bestehen bleiben, da es ein Band wäre, das die Herzen vereinigt. Darauf überreichte er als Geschenk des Kollegiums ein sehr wohl gelungenes Bild von Rageburg, das Fräulein Ida Giesecke gemalt hatte. Mit tief bewegten Worten des Dankes nahm Herr Direktor Wasner dieses Geschenk entgegen, wie auch die Gabe der Primaner, eine Nachbildung des berühmten Krater aus der Villa Borghese, und die der übrigen Schüler, ein Bild von Böcklin. Zum Abschied reichte er jedem einzelnen Schüler beim Verlassen der Aula die Hand, ein letzter schöner Ausdruck des persönlichen Verhältnisses, das er zu jedem Schüler gesucht und in so glücklicher Weise erreicht hatte.

Dem Dank aller sonstigen beteiligten Kreise gaben die Worte Ausdruck, die der Vorsitzende des Gymnasialkuratoriums und des Kreis Ausschusses Herr Königl. Landrat von Bülow dem Gefeierten bei dem Festessen gewidmet hat. Redner führte aus, wie Herr Direktor Dr. Wasner in den zehn Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit von Erfolg zu Erfolg geschritten sei, wie er die von ihm geleitete Lehranstalt von Jahr zu Jahr gehoben, verbessert und erweitert, wie er sie verschönert habe von innen und außen, sodaß das Gymnasium heute ein wahrer Stolz der Lauenburger sei. Nie habe die Gelehrtenschule auf einer höheren Stufe gestanden als heute. Auf der Grundlage des humanistischen Gymnasiums errichtet, dem unser Vaterland die hervorragendsten Männer der Wissenschaft und im Staatsdienste verdankt, sei die Lauenburgische Gelehrtenschule eine Pflanzstätte der vornehmsten Tugenden, unter denen Gottesfurcht und glühender Patriotismus obenanstehen. Neben der vortrefflichen Schulung des Geistes und Charakters fehle in der Anstalt jedoch auch nicht die Pflege des Körpers. So zeige sich die Lauenburgische Gelehrtenschule heute auf achtungsgebietender Höhe, und dieser Erfolg sei in erster Linie der Tatkraft und dem hervorragenden Wirken des Herrn Direktors Dr. Wasners zu danken. Eine hohe Ehre und Genugtuung sei es daher für den Redner, dem nunmehr Scheidenden den Dank des Patronats der Gelehrtenschule übermitteln zu können, zugleich aber auch den Dank vieler, vieler Eltern für alles, was er für die Anstalt und die heranwachsende Generation getan. „Solange man die Lauenburgische Gelehrtenschule mit Hochachtung nennt, wird Ihr Name, Herr Direktor, unauslöschlich mit derselben verbunden sein, wird man Ihrer stets ehrenvoll in Dankbarkeit gedenken.“

Diesen Worten herzlichen Dankes fühlt sich der Berichterstatter gedrungen auch den seinigen hinzuzufügen. Wie Herrn Direktor Wasners Wirken dem Nachfolger seine Tätigkeit erleichtert hat durch den Geist der Ordnung und der Zucht, der die Anstalt beherrscht, empfindet der Unterzeichnete mit ebensolcher Dankbarkeit, wie er es als seine Pflicht ansieht, diese Dankbarkeit durch Weiterbauen auf dem gelegten Grunde und Segen und Pflegen dieses Geistes zu betätigen.

Mit Schluß dieses Schuljahres verlassen ferner die Anstalt Herr Oberlehrer Gebler, um einem Ruf als Oberlehrer und als Leiter des Alumnats nach Mörs zu folgen, und der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Weidler, um eine Oberlehrerstelle am Gymnasium in Neumünster zu übernehmen. Nicht viel weniger als zwei Jahrzehnte, nämlich seit Herbst 1885 ist Herr Oberlehrer Gebler, zuerst bis Ostern 1886 als wissenschaftlicher Hilfslehrer, seitdem in fester Anstellung, an der Lauenburgischen Gelehrtenschule tätig gewesen. Wie er in dieser langen Zeit zum Segen der Anstalt und ihrer Schüler gewirkt, wie er nicht nur in seiner wissenschaftlichen Lehrtätigkeit, besonders als Religionslehrer, sondern auch, durch Liebe und Talent zur Musik dazu befähigt, als Leiter des Gesangunterrichtes und des Gesangchors in den mittleren und oberen Klassen dem Gymnasium erspriessliche, erfolgreiche Dienste geleistet, wie er mit seinen Amtsgenossen Freundschaft und Kollegialität gepflegt, wie er in selbstloser, uneigennütziger Weise auch der Witwen- und Waisenkasse unserer Anstalt seine Kraft gewidmet, das vermögen andere besser und eingehender zu würdigen, als der Berichterstatter, dem es nur so kurze Zeit

vergönnt war, mit ihm zusammen an der Gelehrtenschule zu wirken. Aber den Dank der Schule und namens der Schule die herzlichsten Wünsche für seinen neuen Wirkungskreis und überhaupt für seine Zukunft dem Scheidenden auszusprechen, ist dem Unterzeichneten Pflicht nicht mehr als Bedürfnis. Ebenso dankt er im Namen des hiesigen Gymnasiums Herrn Dr. Weidler, der seit Ostern 1903 dem Kollegium als wissenschaftlicher Hilfslehrer angehört hat, für das treue Pflichtgefühl und den regen, erfolgreichen Eifer, mit dem er sich seinen Aufgaben gewidmet, und wünscht auch ihm das Beste für seinen weiteren Berufs- und Lebensweg.

An Stelle des zu Herbst ausgeschiedenen Direktors Dr. Wafsner wurde der Berichterstatter,*) bis dahin Oberlehrer am städtischen Gymnasium zu Bochum, auf Vorschlag des Kuratoriums der Lauenburgischen Gelehrtenschule vom Kreisauschuß am 28. Juli gewählt und durch Allerhöchstes Patent vom 19. September von Sr. Majestät dem König bestätigt. Am 16. Oktober fand die Einführung und Verpfichtung des neuen Leiters der Anstalt in der Aula des Gymnasiums in öffentlicher Feier statt. Über den Verlauf dieser Feier sei unter Benützung des f. Z. von der Lauenburgischen Zeitung gegebenen Berichtes folgendes mitgeteilt:

Zur Feier hatten sich neben dem Lehrerkollegium und den Schülern die Spitzen der Behörden, die Mitglieder des Kreisauschusses, die Eltern der Schüler und zahlreiche Freunde der Lehranstalt eingefunden, sodas der Festraum bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nachdem der neugewählte Direktor, geleitet von dem Königl. Landrat Herrn v. Bülow und dem Superintendenten Herrn Konsistorialrat Soltan, seinen Platz eingenommen hatte, wurde die Feier mit einem Choral stimmungsvoll eröffnet.

Hierauf nahm der Königl. Landrat Herr v. Bülow als Vorsitzender des Kreisauschusses das Wort. Redner wies darauf hin, das die Lauenburgische Gelehrtenschule heute an einem bedeutsamen Wendepunkt stehe. Nach einer überaus erfolgreichen Amtstätigkeit an der hiesigen Lehranstalt sei der bisherige Direktor Herr Dr. Wafsner einem ehrenvollen Rufe als Leiter des Gymnasiums zu Groß-Lichterfelde gefolgt, hier selbst Liebe, Verehrung, Dankbarkeit und Anerkennung hinterlassend. Dem Kreisauschuß als dem Patron der Lauenburgischen Gelehrtenschule sei dadurch die Aufgabe erwachsen, für einen Nachfolger Sorge zu tragen. Wie das Patronat eine Ehre darin erblickt habe, das in seiner Hand die Wiederbesetzung der leitenden Stelle des hiesigen Gymnasiums gelegen, so habe man es auch in den Kreisen der Philologen als eine Ehre angesehen, an der Spitze dieser Anstalt zu stehen, was aus den zahlreichen Bewerbungen hervorgehe. Unter allen Bewerbern aber sei die Wahl auf Herrn Professor Dr. Rittweger aus Bochum gefallen. Nach Verlesung der von Sr. Majestät dem Könige vollzogenen Berufungsurkunde verpflichtete der Königl. Landrat den Gewählten durch Handschlag an Eidesstatt auf sein neues Amt mit dem Wunsche, das Gottes Segen über seiner Arbeit und über der Lehranstalt ruhen möge, jetzt und immerdar.

Einen herzlichen Willkommensgruß brachte Herr Professor Dr. Vertheau namens des Lehrerkollegiums dar. Wenn auch in der Person des Leiters der Schule ein Wechsel stattgefunden habe, der Geist derselben werde der gleiche bleiben. Mit Hochachtung und Vertrauen komme die Lehrerschaft ihrem neuen Direktor entgegen, von dem sie wisse, das er sein schweres und verantwortungsvolles Amt mit Liebe und Eingebung verwalten werde. Redner hob hervor, das das Gedeihen der Schule von

*) Carl Rittweger, geb. am 27. März 1859 zu Hildburghausen im Herzogtum Sachsen-Meiningen als Sohn des damaligen Gymnasiallehrers, späteren Gymnasialdirektors Prof. Dr. Rittweger daselbst, bestand Ostern 1877 die Reifeprüfung an dem Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte von Ostern 1877 bis Ostern 1881 in Leipzig und Halle vorzugsweise klassische Philologie und Germanistik, unterzog sich der Prüfung für das höhere Lehramt Ostern 1882 vor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Halle und war seitdem, zunächst bis Herbst 1884 als wissenschaftlicher Hilfslehrer, dann als ordentlicher Lehrer und Oberlehrer am städtischen Gymnasium in Bochum tätig. Im Sommer 1890 erwarb er in Halle die philosophische Doktorwürde. Im Sommer 1902 erhielt er den Charakter als Professor, im Herbst desselben Jahres den Rang der Räte IV. Klasse.

dem persönlichen Verhältnis zwischen Direktor, Lehrern und Schülern abhängen, und das ein harmonisches Zusammenwirken in gegenseitigem Vertrauen und Versehen das Rugeburger Gymnasium stets ausgezeichnet habe. Möchte es dem neuen Herrn Direktor vergönnt sein, eine lange Reihe von Jahren an dieser Anstalt zu wirken, und letztere eine Stätte bleiben, an der die Jugend nicht nur Schätze der Bildung sammeln könne, sondern auch zu gottesfürchtigen und vaterlandsliebenden Männern erzogen werde.

Nach diesen Begrüßungsworten trat der nunmehrige Leiter des Gymnasiums an das Rednerpult, um das erste Mal als Direktor der Lauenburgischen Gelehrtenschule zu der ihm zu Ehren erschienenen Festversammlung und zu seinen Schülern zu sprechen. Seine Rede hatte folgenden Wortlaut:

„Von gemischten Gefühlen im innersten Herzen tief bewegt, stehe ich heute zum ersten Male an dieser Stätte. Es ist vor allem die Empfindung dankbarer Freude darüber, das ich ein Ziel erreicht, das als solches, ich gestehe es offen, vor meinem Blicke gestanden hat, seitdem ich mich meinem Berufe gewidmet. „Vor jedem steht ein Bild des, das er werden soll; solang' er das nicht ist, ist nicht sein Friede voll.“ Mir war dieses Bild verkörpert in der Person meines geliebten Vaters, in dem ich zugleich das Ideal eines Lehrers und Erziehers der Jugend von früh auf zu verehren gelernt, dem nachzuweisen mein Streben, dem in dem erreichten Ziele dereinst gleichzukommen meines Herzens Wunsch allezeit gewesen ist. Was ich von ihm empfangen habe, hat sicher nicht zum wenigsten dazu beigetragen, mich dieses Ziel erreichen zu lassen, und so darf ich heute in pietätvollem Sinne rühmen, das das Wort der Schrift von dem Segen des Vaters, der den Kindern Häuser bauet, an mir sich bewahrheitet. Dank schulde ich aber an diesem für mich bedeutungsvollen Tage vor allen dem himmlischen Vater, dessen Gnade und Güte mich bis hierher geleitet, Dank Seiner Majestät unserem geliebten König und Herrn, der mich in diesem Amte zu betätigen geruht, Dank den hohen vorgesetzten Behörden, die Sr. Majestät mich zur Betätigung vorgeschlagen, Dank den sehr geehrten Herren des Kuratoriums und des Kreisauschusses, die meine Wahl vollzogen, Dank den hochgeschätzten Herren Vorrednern für ihre freundlichen Worte, Dank endlich Ihnen allen, meine sehr verehrten Anwesenden, die Sie durch Ihr Erscheinen bei der heutigen Feier Ihre Teilnahme für diese Schule und für die Person ihres neuen Leiters bekunden. In dieses Gefühl dankbarer Freude aber mischt sich das andere schwerer Verantwortlichkeit, die das neue Amt mir auferlegt, noch gesteigert dadurch, das vor mir ein volles Jahrzehnt an dieser Stätte ein Mann gewaltet und gewirkt hat, dem es gelungen ist, diese Anstalt zu hoher Blüte zu bringen, dem es gleichgütig demnach für den Nachfolger eine schwere Aufgabe ist und bleiben wird.

In diesem Gefühle der Verantwortlichkeit drängt sich mir naturgemäß die Frage auf: Was erwarten Sie von der Schule, was also auch von ihrem Leiter? Soll ich selbst in kurzen Worten eine Antwort auf diese Frage geben, so denke ich, das es unsere Aufgabe ist, die dieser Anstalt anvertrauten Knaben und Jünglinge zu lehren und zu erziehen, das sie fromme Menschen und gute Deutsche werden und wohl vorbereitet ins Leben treten für den Beruf, den sie ein jeder nach Wahl und Neigung sich erkoren.

„Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, denn allein der Name Jesu Christi.“ Diesen Leitspruch für das Leben habe ich einst als Knabe in der weihewollen Stunde der Konfirmation vor Gottes Altar erhalten, und er ist heute das Bekenntnis meiner Mannesjahre. Die uns anvertraute Jugend darin zu bestärken, das sie festhalten stehe auf diesem Grunde und sich nicht davon wegtreiben lasse durch die Stürme des Lebens, das ist die erste Aufgabe, die uns gestellt ist. Wohl bin ich mir bewußt, das die Schule nicht allein, ja vielleicht nicht einmal die Schule vorzugsweise sie lösen kann, sondern das sie in dieser Beziehung nur als Helferin anderer Faktoren, des Elternhauses sowie der Kirche und ihrer verbundenen Diener, anzusehen ist. Aber nicht gering ist doch anzuschlagen, was auch die Schule leisten kann und muß in Erweckung und Befestigung religiösen Sinnes und religiösen Lebens, erstlich durch das sittliche Beispiel des Lehrers, sodann durch den redlichen Betrieb der Lehrfächer, die man vorzugsweise die ethischen nennt. Sollte ein Religionsunterricht nicht wirken, der nicht in toten Formeln und bloßem Gedächtniswert die lebendigen Wahrheiten des Christentums erlernen läßt, sondern vor allem beherzig, das der Buchstabe tötet, aber der Geist lebendig macht, das „Liebe deinen Nächsten als dich selbst“ dem vornehmsten Gebote gleich ist, und das die Liebe nimmer aufhört, und der vor den Schülern in seiner ergreifenden Genialität das Bild des Gottmenschen ersehen läßt, dessen Leben und Sterben Liebe und nichts als Liebe war? Sollte die Beschäftigung mit den Schätzen der deutschen und der fremdsprachlichen Litteratur nicht wirken, wenn sie, in sorgfältiger Auswahl dem Schüler dargeboten, ihm vorführen, was die großen Geister der vergangenen Zeiten und der verschiedenen Völker Edles gedacht und Hohes gewollt und vollbracht, und dadurch Reime zu gleich edlem und hohem Denken und Wollen und Vollbringen in die empfanglichen Herzen der Jugend senken? Wo gäbe es, um nur einige Beispiele zu nennen, Wirkameres zur Erweckung und Stärkung sittlichen Bewußtseins als das Bild des Sokrates, wie es uns aus Xenophons und vor allem aus

Platos Schriften entgegentritt in seiner freien und reinen Sittlichkeit, in seiner gehoramen Unterordnung unter göttliches und menschliches Recht und Gesetz, Wirkameres als die Gestalt Schillers, wie ihn uns Goethes „Epilog zur Glocke“ zeichnet:

„Indessen schritt sein Geist gewaltig fort
Ins Ewige des Wahren, Guten, Schönen;
Und hinter ihm in wesenslosem Scheine
Lag, was uns alle bändigt, das Gemeine“?

Sollte der Geschichtsunterricht nicht wirken, wenn er dem Walten der göttlichen Vorsehung in den Geschicken der Menschheit nachgeht und aufweist, wie sie sich im Laufe der Zeiten trotz aller Rückschläge und Verirrungen und Wirkungen durchdringt zu Besserm und emporsteigt zu Höherem und so immer näher kommt dem Ideal der Vollkommenheit, dem sie als ihrem, wenn auch niemals ganz erreichbaren Ziele zustreben soll? Und sollte nicht endlich, außer den genannten Fächern, auch die so oft fälschlich in Widerstreit mit den christlichen Heilswahrheiten gesetzte Naturwissenschaft zu dem bezeichneten Zwecke beitragen können, wenn sie, nicht hochmütig pochend auf das, was der forschende Menschengestirnt der Natur von ihren Geheimnissen abgelauscht und abgewonnen, vielmehr demütig erkennen läßt, wie unendlich doch Gottes Schöpfung und wie unerschöpflich ihre Geheimnisse und Kräfte?

Wenn wir so durch Beispiel und Lehre unsere Schüler dazu erziehen, daß sie Gott geben, was Gottes ist, so wollen wir sie anderseits auch dahin leiten, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Liebe zu Kaiser und Reich, zu Tyrus und Vaterland in ihnen zu wecken und zu stärken, zu hegen und zu pflegen — das ist ganz gewiß eine Aufgabe, der sich die höher: Schule, der sich insbesondere auch das humanistische Gymnasium, die Hüterin edelster Geistes- und Herzensbildung, nicht entziehen darf, wenn anders es den Zusammenhang mit dem Leben des Volkes nicht verlieren will. Echte, gute Deutsche soll es aus seinen Schülern machen, von denen man nicht mit Recht soll sagen können, sie seien in Hellas und Rom heimischer als in eigenen Vaterlande. Was hat es dazu für Mittel? Nicht die Surrahstimmung einzelner feierlicher Tage und besonderer Veranstaltungen, sondern wir verkennen wollen, daß auch solche, hin und wieder angeordnet und gefeiert, von Nutzen sein können. Klein, aus dem gymnastischen Unterrichtsbetriebe soll als mächtig und unermüdet reifende Frucht hervorgehen die tiefinnerliche, heilige Liebe zum Vaterlande, zu allem, was deutsches Leben und deutsches Wesen heißt. Zunächst ist es der deutsche Unterricht, der diese Frucht zeitigen kann und soll, zuvörderst durch die Herrlichkeit unserer Sprache, die den Dichter begeistert zu dem Lob und Preis:

„Muttersprache, Mutterlaut,
Wie so wohnsam, so traut!“

sodann durch die ehrfürchtige und nachsichernde Bewunderung der deutschen Dichter und Denker und dessen, was sie in ihren Werken uns dargeboten an Ehre und Ruhm deutschen Wesens und deutscher Männer. Nächstdem wird gleiche Frucht der Geschichtsunterricht hervorbringen, der, ohne die Fehler des eigenen Volkes zu beschönigen und die Warnungen aus den Zeiten des Niederganges zu misachten, doch der Jugend zu freudigstolzer Erhebung zeigt, wie treu und stark und groß unser Volk gewesen und geworden, wie zäh und unermüdet besonders sein ruhmreichstes Herrscherhaus, die Hohenzollern, aus kleinen Anfängen zu machtvoller Entfaltung sich durchgerungen. Und wenn endlich der erdunkelnde Unterricht die Schüler vertraut macht zunächst mit der engeren Heimat und ihrer Schönheit und ihnen dann eine Ahnung erweckt von der Herrlichkeit und Größe des gesamten Vaterlandes, von seinen bevölkerten, betriebamen Städten, seinen sagenumwobenen, erinnerungsreichen Burgen, seinen flutenden Strömen und schimmernden Seen, seinen ragenden Bergen und grünenden Tälern, seinen rauschenden Wäldern und lachenden Auen, seinen fruchttragenden Ackerbreiten und träumerischstillen Heideflächen — sollte nicht auch das Lust an der Heimat, Liebe zum Vaterlande erzeugen? Und solche Liebe zum Vaterlande, dem Herzen des Knaben, dem Jünglings eingepflanzt, sie wird ihm zum Talsman werden auf seinem weiteren Lebenswege, wird ihn bewahren vor kleinlichem Mäkeln an dem Schönen und Großen und Erhabenen im Leben des Volkes, wird ihn bewahren vor ödem und unfruchtbarem Besinnismus; denn nicht die Verzweiflung, sondern nur der Glaube an die Zukunft unseres Volkes und an seinen Stern vermag Erstprieliches zu schaffen. Solcher Glaube hat immer und in jedem Volke die wahrhaft großen Männer besetzt, einen Themistokles, Perikles, Demosthenes; einen Appianus Claudius Cæcus und Scipio Africanus Major; einen Hamillar und Hannibal; die Blücher und York, Scharnhorst und Gneisenau, Arndt und Stein — hat besetzt vor allen auch den deutschen Mann — ich brauche seinen Namen nicht zu nennen —, den dieses Lauenburger Land in ganz besonderem Sinne den feinen zu nennen sich rühmen darf. Darum wollen wir, damit uns kein Jagen an unseres Volkes Zukunft ankomme, immer wieder unsere und unserer Schüler Blicke hinlenken zu dem geweihten und weihenollen Acker der Erde, wo seines Sachsenwaldes Eichenwipfel das Schlummerlied rauschen dem großen Toten, der uns das Reich geschmiedet und die Kaiserkrone seinem königlichen Herrn, dem er ein treuer Diener gewesen in echter, alter, deutscher Mannentreue.

Aber sein Volk lieben und an seines Volkes Zukunft glauben, das allein genügt nicht; auch mitarbeiten soll jeder Bürger an seinem Teile und an seiner Stelle zum Wohle seines Vaterlandes. Deshalb müssen wir unseren Schülern noch etwas anderes für das Leben mitgeben als unverlierbares Eigen, die Grundlage zu den mannigfachen Berufen, denen sie ein jeder nach seiner Wahl sich widmen wollen. Das humanistische Gymnasium ist aber keine Anstalt, die sich die Vorbereitung ihrer Zöglinge zu einem bestimmten Berufe zum Ziele setzt, keine Fachschule, sondern vielmehr eine allgemeine Bildungsanstalt, die, in höchsten und tiefsten Sinne humanistisch, sich die Entwicklung aller der Kräfte und Eigenschaften will angelegen sein lassen, die den wahren Menschen ausmachen. Wollte ich nun hier im einzelnen erörtern, inwiefern die verschiedenen auf dem Gymnasium betriebenen Lehrfächer dazu geeignet sind, für die verschiedenen Berufsarten fähig zu machen, so würde ich mir eine kaum zu bewältigende Aufgabe stellen und jedenfalls Ihre Geduld, meine sehr verehrten Anwesenden, weit über Gebühr in Anspruch nehmen müssen. Und auch der naheliegenden Veruchung will ich nicht nachgeben, in diesem Zusammenhange mich auf den Streit über die Vorzüge der humanistischen und der realen Bildungsanstalten einzulassen. Ich freue mich mit zahlreichen treuen Anhängern unseres alten Gymnasiums, zu denen ich mich offen bekenne, ohne die Notwendigkeit steten Fortschritts auch auf dem Gebiete der Schule oder den Wert anderer Schulgattungen zu verkennen — ich freue mich, sage ich, daß durch die jüngst erfolgte Neuordnung des Berechtigungswesens endlich einmal und hoffentlich für recht lange Zeit Friede geworden ist und unser Gymnasium die Möglichkeit gewonnen hat, sich wieder auf seine Eigenart zu besinnen und die ihm eigentümlichen Kräfte und Wirkungen geltend zu machen. Freilich, wie dieses humanistische Gymnasium in der Zusammensetzung seiner Lehrfächer die Mittel besitzt, die verschiedenen Fähigkeiten des jugendlichen Menschen auszubilden, und wie es gleich den anderen Arten höherer Lehranstalten ihm die Charaktereigenschaften aneignen kann, die der tüchtige Mensch in jedem Berufe besitzen und betätigen soll, auch das gestattet mir die knapp zugemessene Zeit nur in kurzen und allgemeinen Hinweisen anzudeuten. Schulen wir durch Grammatik, besonders durch die unübertrefflich ausgebildete der lateinischen Sprache, und durch Mathematik den Verstand in den Formen des logischen Denkens, so geben wir anderseits dem Geiste Inhalt, nähren Phantasie und Gemüt und wecken und bilden ästhetischen Geschmack durch die sprachliche Lektüre, insbesondere auch durch die dichterischer Erzeugnisse, durch Geschichte, Naturbeschreibung und Erdkunde sowie durch den Gesang- und Zeichenunterricht. Entwickelt im Bunde mit dem Geschichtsunterricht die Beschäftigung mit allen Sprachen den historischen Sinn, ohne den es kein wissenschaftliches Forschen und Erkennen, keine wahre Wissenschaft gibt, und lehrt aus der Vergangenheit die Gegenwart verstehen und beurteilen, so bietet der Betrieb lebender Sprachen sowie der Erdkunde und der Physik in unmittelbarer Weise Hilfsmittel für das Verständnis des modernen Lebens, für die Bewegung in diesem modernen Leben mit seinem gewaltig ausgebreiteten, völkerverknüpfenden und die Weiten der Erde umspannenden Verkehr und seiner hochentwickelten, die Naturkräfte in immer steigendem Maße sich nutzbar machenden Technik. Beobachtungsgabe und die Fähigkeit der Sinne schärft und stärkt der naturwissenschaftliche und technische Unterricht. Und den Körper endlich gesund und frisch zu erhalten, damit das Wort von der mens sana in corpore sano sich bewahrheitet, dazu dienen uns Schwimmen und Turnen und Leibesübungen anderer Art, die, nicht ausstehend zu einem übertriebenen, deutschem Wesen fremden Sportsquantum, doch den darin liegenden gesunden Kern für die Jugend nutzbar machen. Zu die en Leibesübungen rechne ich auch einfache Fußwanderungen, die zwar nur in selteneren Fällen unmittelbare Veranstaltungen der Schule sind und ihrer Luftsucht unterliegen, für die ich aber hier ein recht warmes Wort einzulegen nicht unterlassen möchte. Die Schüler dieses Gymnasiums genießen vor denen vieler anderen den beneidenswerten Vorzug, in einer an Naturschönheiten überreichen Umgebung zu leben. Diese zu durchstreifen in rüstiger Kraft, mit offenen Sinnen und empfänglichem Herzen, dabei an Mäßigkeit in Bedürfnissen und an Ertragen von Beschwerden sich zu gewöhnen, erachte ich für gleich ersprielich dem Körper wie förderlich dem Charakter. Und letzteres scheint mir von ganz besonderer Bedeutung. Denn nicht Wissen und Können allein befähigt den Menschen zur Tüchtigkeit in seinem Berufe; es bedarf einer Reihe von guten Charaktereigenschaften, die ihm in der Jugend schon aneuzogen werden müssen: Willenskraft, Ordnungsliebe und Pünktlichkeit, Pflichtbewußtsein im Kleinen wie im großen, Wahrheitsliebe. Frühzeitig den Willen zu stählen, indem man den Knaben schon vor Aufgaben stellt, die mit Kraftaufwand bewältigt sein wollen, nicht aber in weidlichem Mitleid und falsch verstandener Humanität ihm alle und jede Schwierigkeit aus dem Wege räumt, in regelmäßigem und pünktlichem Schulbesuch, in sauberm, Halten seiner Bücher und Hefte ihm Ordnungsliebe aneuziehen, unbekümmert darum, ob vielleicht der oder jener deshalb die Schule ängstlicher und kleinlicher Bedanterie zeigen möchte, dem kleinen Knaben schon durch angemessene Verteilung von Arbeit und Erholung eine Ahnung davon erwecken, daß nur Pflichterfüllung die rechte Verteidigung gewährt, ihn lehren wahr zu sein gegen andere und wahr gegen sich selbst, nicht in eitler Selbstbegielung sich mehr zu dünken oder mehr scheinen zu wollen, als er ist, nicht in nachsichtiger Selbstbeschönigung seine Fehler und Vergehen vor seinem strafenden Gewissen zu entschuldigen — das alles sind schwere, aber auch lohnende Aufgaben. Und was für Mittel haben wir dazu? Belehrende, mahnende und

warnende, erforderlichenfalls tadelnde Worte sind heilsam und dürfen nicht fehlen, aber sie verhallen und, oft wiederholt, brauchen sie sich ab und verlieren ihre Wirkung; Strafen sind nicht zu entbehren, aber immerhin ein notwendiges Übel, und es gilt Ähnliches von ihnen wie von den Worten. Mehr wirkt und hilft eine im gleichmäßigen Schulbetrieb konsequent gehandhabte Ordnung und damit verbundene Gewöhnung; mehr hilft und wirkt vor allem das Beispiel des Erziehers, worin ich das vornehmste und erspriechlichste Erziehungsmittel immer gesehen habe und sehe. Wer selbst seine Pflicht erfüllt im Kleinen wie im Großen, wer selbst fleißig und pünktlich ist in seinem Amte, wer selbst wahr ist gegen andere und gegen sich, der, aber auch nur der darf dasselbe von anderen fordern und darf es mit Aussicht auf Erfolg.

In diesem Geiste, meine sehr werten Herren Mitarbeiter, möchte ich in Gemeinschaft mit Ihnen die uns anvertraute Jugend erziehen und leiten. Möge unser Wahlspruch bei diesem gemeinsamen Werke sein das alte schöne Wort: in necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas, und mögen Sie mir, dem Fremdling in diesem Lande und Neuling in diesem Amte, Ihre mir so notwendige Unterstützung angezeihen lassen. Meiner Bitte, mir mit Vertrauen entgegenzukommen, wie ich es meinerseits Ihnen gegenüber tue, sind Sie durch die freundlichen Worte zuvorgekommen, die in Ihrem Namen der Älteste unter Ihnen, mein hochgeschätzter Kollege Herr Professor Dr. Vertheau, gesprochen. Es bleibt mir also nur übrig, Ihnen nochmals herzlichst dafür zu danken.

Die Bitte um Vertrauen richte ich auch an die Eltern, die dieser Schule ihre Kinder, ihre kostbaren Kleinode, übergeben, indem ich damit den Wunsch verbinde, daß zwischen ihnen, den Eltern, und uns, den Lehrern, ein recht reger und regelmäßiger Gedankenaustausch zum Nutzen unserer Zöglinge stattfinden möge, richte ich endlich an euch, meine lieben Schüler: seht in uns, euren Lehrern, diejenigen, die neben euren Eltern euch die nächsten Freunde und Berater sein wollen, scheut euch nicht, offen und unbefangen mit euren Sorgen und Anliegen an uns heranzutreten, und seid überzeugt, daß ihr dabei stets ein offenes Ohr finden werdet und ein warmes Herz.

Wenn so alle Beteiligten das ihre tun an dem schweren und verantwortungsreichen, aber auch schönen und köstlichen Werke der Jugendberziehung, dann, so hoffe ich zu Gott, wird es uns gelingen, ein Geschlecht heranzubilden gottesfürchtig und fromm, das sich in echter Sittlichkeit frei fäßt unter dem Geſetz, „die Hefel liebet, die es lenkt“, ein Geschlecht vaterlandsliebend und treu ergeben seinem Herrscher, das den Wahlspruch des schweigamen Freundes unserer Waldesruh' „Allegret treu bereit für des Reiches Herrlichkeit“ zu dem seinigen macht, ein Geschlecht pflichtbewußt und durchdrungen von der Wahrheit des Dichternwortes: „Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, raucht der Wahrheit tieferstecker Born.“

Sie haben, meine sehr verehrten Anwesenden, heute Worte von mir gehört. Lassen Sie mich zum Schluß Ihnen die Versicherung geben, daß hinter diesen Worten ein aufrichtiger und ehrlicher Wille steht, sie in Taten umzusetzen. Daß diesen Willen der allgütige und allmächtige Gott segnen möge mit Gelingen zum Heile dieser Lauenburgischen Gelehrtenschule und der ihr anvertrauten Jugend, das soll mein inniges Gebet sein wie heute so in Zukunft immerdar. —

Mit der von der Gesangsabteilung des Gymnasiums vorgetragenen Motette: Wer unter dem Schirm des Höchsten steht“ schloß die erhebende Feier.

Über die Wiederbesetzung der durch den Fortgang der Herren Gebler und Dr. Weidler erledigten Stellen kann erst der nächste Jahresbericht Mitteilung machen.

2. Prüfungen. Die Reifeprüfung des Herbsttermins fand am 9. September, die des Oftertermins am 15. März, beide unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialrats Dr. Brocks statt.

3. Feste und Feierlichkeiten. Die regelmäßigen Gedenktage wurden in herkömmlicher Weise gefeiert. Am Geburtstag S. M. des Kaisers und Königs wechselten folgende Gesänge und Deklamationen der Schüler, deren Leitmotiv das Gefühl der Heimatsliebe und Heimatssehnsucht war: 1. Chorgesang: G. Reichard, Was ist des Deutschen Vaterland? 2. Deklamationen: a) Julius Sturm, Schwalbenlied — Sextaner Ernst Neckelmann. b) Willibald Benschlag, In der Heimat — Quintaner Hans Klagas. c) Theodor Storm, Die Stadt — Quartaner Otto Kost. d) Ferdinand Freiligrath, Die Auswanderer — Untertertianer Richard Hager. 3. Chorgesang: Fr. Silber, Zu Straßburg auf der Schanz'. 4. Deklamationen: a) Theodor Fontane, Archibald Douglas — Obertertianer Wilhelm Hahn. b) Max v. Schenkendorf, Muttersprache — Untersekundaner Ernst v. Levegow. c) Adalbert v. Chamisso, Schloß Boncourt — Obersekundaner Hans Gwinner. d) Emanuel Geibel, Heimweh — Unterprimaner Friedrich Hammacher. 5. Chorgesang: R. Groos, Heimatslied (Wenn in stiller Stunde). Darauf sprach in der Festrede Herr Professor Dr. Vertheau über Friedrich den Großen, indem

er sich besonders über seine Taten im Siebenjährigen Kriege, über die Kolonisation Westpreußens und über den deutschen Fürstenbund verbreitete und auf die nationale Bedeutung dieser drei Punkte hinwies. An das Hoch auf S. M., in das die Rede ausklang, schloß sich der allgemeine Gesang: Heil Dir im Siegerkranz. Dann verteilte der Direktor die Bücherprämien aus der Jubiläumstiftung an die Oberprimaner Harms und Brandt, den Obersekundaner Boel, die Untersekundaner Frahm und Kolze, den Obertertianer Kiel und den Untertertianer Tödt. Das von S. M. dem Kaiser geschenkte Buch von Wislicenus, Deutschlands Seemacht, das, mit einem entsprechenden Vermerk versehen, im Namen S. M. an einen besonders guten Schüler der oberen Klassen verliehen werden sollte, erhielt der Unterprimaner Zillmer.

Eine besondere Feier war zum Gedächtnis des 100jährigen Todestages Johann Gottfried Herders angeordnet worden. Diese fand am 18. Dezember im Kreise der Schule statt. Die Ansprache über Herders Leben und Wirken hielt der Direktor.

Das hergebrachte Schulfest in Mölln fand am 27. Juni in gewohnter Weise und unter reger Beteiligung statt.

Der Sebantag wurde durch Klassenausflüge gefeiert, die bei schönem Wetter sämtlich für die Teilnehmer erfreulich verliefen. Sie führten die Primaner nach Wismar, Schwerin und Lübeck, die Obersekundaner nach Reinbel, Friedrichsruh, Bergedorf, die Untersekundaner nach der Gohrde, die Obertertianer nach Kiel, die Untertertianer nach Ruffe, die Quartaner nach Travemünde, Timmenborn, Pansdorf, die Quintaner und Sextaner nach Travemünde, die Vorschüler nach Schmilau.

Am 14. Februar unternahm die Obersekunda unter Führung der Herren Oberlehrer Gebler und Dr. Nörß eine Fahrt nach Hamburg zum Besuch einer Vorstellung der Maria Stuart im dortigen Stadttheater. Den Schülern wurde ein vortrefflicher, das Verständnis fördernder Gesamteindruck des gerade in der Klasse gelesenen Stückes zuteil. Nach Schluß der Aufführung genossen sie noch die Gastfreundschaft im Elternhause eines Obersekundaners, sodaß der Tag in jeder Beziehung Freude und Befriedigung hervorgerufen hat.

Mit den Schülern der Obertertia, die in diesem Jahre Körners Friny gelesen hatten, unternahm Herr Dr. Weidler am 27. Februar einen Ausflug zu Körners Grab in Wöbbelin und nach Ludwigslust, der ebenfalls den Teilnehmern mannigfache Anregung bot und zu allseitiger Befriedigung verlief.

Die Entlassung der Abiturienten erfolgte am 22. März.

4. Gesundheitliches. Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war im allgemeinen befriedigend. Wie keiner der ersteren genötigt war, aus Gesundheitsrücksichten seine Tätigkeit für längere Zeit zu unterbrechen, so hat unter den letzteren die Zahl der für kürzere oder längere Zeit am Besuch des Unterrichtes durch Krankheit Verhinderten das gewöhnliche Maß nicht überstiegen.

5. Bauliches. Zur Gewinnung einer ordentlichen Kloset-Anlage an Stelle der bisherigen ungenügenden ist das alte Stallgebäude auf dem Gymnasialgrundstück um 3,80 m verlängert worden, sodaß es jetzt eine Gesamtlänge von 14,13 m bei einer Tiefe von 5,82 m hat. An der nördlichen Längseite ist eine Waschküche (3,26 m lang, 2,97 m tief) angebaut. Die Gesamtkosten für den Anbau (einschl. der Waschküche) haben Mk. 3370,66 betragen.

6. Das Alumnat wurde im ganzen von 22 (davon 17 aus der Provinz), gleichzeitig nicht mehr als 20 Schülern besucht. Seine Leitung lag in den Händen des Herrn Oberlehrers Dr. Graeber, dessen Gehülfe Herr cand. min. Ote war.

Anmeldungen von Zöglingen sind bei dem Lokalvorstand, bestehend aus Herrn Superintendenten Konsistorialrat Soltau und dem Leiter des Alumnates, Herrn Oberlehrer Dr. Graeber, hier, anzubringen, die auch Prospekte versenden. Der Pensionspreis beträgt für Zöglinge aus der Provinz Schleswig-Holstein 750 Mk., für Nichtangehörige der Provinz 1000 Mk.

Der Aufsichtsrat des „Vereins zur Gründung und Unterhaltung evangelischer Alumnate in Schleswig-Holstein“ bilden zur Zeit 1. die Mitglieder des Vorstandes: die Herren Graf Reventlow-Breez, Gutsbesitzer Johannsen-Sophienhof; 2. die Mitglieder der Lokalvorstände, und zwar des Flöner Alumnats: die Herren Propst Dreplin-Hademarschen, Pastor Deetjen-Plön und Oberlehrer Kieper-Plön, des hiesigen die obengenannten Herren; außerdem die Herren Generalsuperintendent D. Walkroth-Kiel, Landrat von Bülow-Rageburg, Gymnasialdirektor Dr. Graeber-Husum, Konsistorialrat Prof. D. Dr. v. Schubert-Kiel.

IV. Statistische Mitteilungen.
A. Frequenztafel.

Jfde. Nr.	Gymnasium										Vorschule				Zusgesamt
	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1903	6	15	13	30	31	20	29	11	20	175	15	5	14	34	209
2. Abg. bis zum Schluß d. Schulj. 1903	4	1	1	5	1	2	3	—	—	17	15	—	—	15	32
3 a. Zug. durch Verlegung zu Ostern 1903	10	12	18	21	15	19	11	17	—	123	5	14	—	19	142
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	1	—	3	1	—	25	30	3	2	6	41
4. Frequenz am Anfang d. Schulj. 1903	12	16	18	28	25	22	21	18	28	188	8	16	6	30	218
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	2	3
6. Abgang im Sommersemester	2	6	2	5	2	2	1	2	4	26	1	—	—	1	27
7 a. Zug. durch Verlegung zu Michaelis	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3
7 b. Zug. durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	—	1	1	1	1	5	1	—	—	1	6
8. Frequenz am Anf. d. Wintersem. 1903	13	11	16	23	24	21	21	17	25	171	10	16	6	32	203
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	3	—	1	—	4
11. Frequenz am 1. Februar 1904	13	11	16	22	23	21	21	17	25	169	10	15	6	31	200
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1904	18, ⁹⁹	18, ²⁷	17, ⁰⁸	16, ⁸⁸	15, ⁸⁸	14, ⁰⁰	13, ²⁹	11, ⁹⁷	10, ³³	—	9,63	8,24	7,08	—	

Die Gesamtfrequenz betrug im Gymnasium 194, in der Vorschule 33 Schüler.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler

Jfde. Nr.	Gymnasium.				Vorschule				Gymnasium			Vorschule.		
	Evg.	Kath.	Diff.	Jud.	Evg.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Anfang des Sommersemesters 1903	187	1	—	—	30	—	—	—	53	68	67	22	6	2
2. Anfang des Wintersemesters 1903/04	170	1	—	—	32	—	—	—	48	63	60	23	6	3
3. Am 1. Februar 1904	168	1	—	—	31	—	—	—	47	63	59	22	6	3

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1903 22, Michaelis 2 Schüler; davon sind 4 bez. 2 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Jfde. Nr.	Name.	Geburts-		Konfession	Des Vaters		Auf der Schule Jahre.	In der Prima Jahre.	Erwählter Beruf.
		tag.	ort.		Stand.	Wohnort.			
271	Michaelis 1903. Otto Frederich	22. 4. 82	Lüneburg	ev.	Weinbändler Kommerzienrat	Lüneburg	4	2 $\frac{1}{2}$	Jura.
272	Bernh. Graf v. Schwerin	24. 9. 85	Swinemünde	"	Regierungs- präsident	Röstlin	4 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Jura.

Jfde. Nr.	Name.	Geburts-		Konfession	Des Vaters		Auf der Schule Jahre.	In der Prima Jahre.	Erwählter Beruf.
		tag.	ort.		Stand.	Wohnort.			
Ostern 1904.									
273	Theodor Harms	11. 12. 85	Neumünster	ev.	† Brauerei besitzer	Neumünster	3	2	Theologie.
274	Berthold Maaß	22. 8. 84	Hamburg	"	Kaufmann	Hamburg	4	2	Jura.
275	Otto Haack	22. 1. 85	Wittenburg (Meckl.-Schw.)	"	Schmied	Wittenburg (Meckl.-Schw.)	5 $\frac{1}{4}$	2	Philologie.
276	Hans Borchers	23. 3. 85	Hohenwestedt (Kr. Rendsbü.)	"	Arzt Dr. med.	Hohenwestedt (Kr. Rendsbü.)	7	2	Medizin.
277	Otto Hagemstein	14.10. 84	Neumünster	"	Fabrikant	Neumünster	3	2	Mathematik und Naturw.
278	Adolf Hofe	16. 4. 85	Wittenburg (Meckl.-Schw.)	"	Uhrmacher	Wittenburg (Meckl.-Schw.)	5 $\frac{1}{4}$	2	Philologie.
279	Friedrich Brandt	2. 6. 84	Lübeck	"	Bahnhofsvor- sitzer	Rageburg	9	2	Bollfach.
280	Hans Timm	19.11. 85	Neumünster	"	Getreidehändl.	Neumünster	3	2	Jura.
281	Friedr. Wilh. Buddenberg	2. 6. 84	Rageburg	"	† Kreisarzt Dr. med.	Rageburg	11	2	Medizin.
282	Ernst Nautenberg	3. 4. 85	Rageburg	"	Kaufmann	Rageburg	10	2	Jura.

D. Schülerverzeichnis.

Die im Laufe des Schuljahres abegangenen Schüler sind mit einem Stern bezeichnet.

Ober-Prima.

- * 1. Frederich, Otto, Lüneburg.
- * 2. v. Schwerin, Bernhard, Hannover.
- 3. Harms, Theodor, Neumünster.
- 4. Maaß, Berthold, Hamburg.
- 5. Haack, Otto, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 6. Borchers, Hans, Hohenwestedt.
- 7. Hagemstein, Otto, Neumünster.
- 8. Hofe, Adolf, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 9. Brandt, Friedrich, Rageburg, Bahnhof.
- 10. Timm, Hans, Neumünster.
- 11. Buddenberg, Friedrich Wilhelm, Rageburg.
- 12. Nautenberg, Ernst, Rageburg.
- 13. Wolff, Bruno, Rageburg.
- 14. Deiken, Erich, Wölln.
- 15. v. Schleinig, Gustav, Neumünster.

* 9. Boel, Gerhard, Rageburg, Domhof.

- 10. Luyken, Heinrich, Hamburg.
- 11. Hesse, Friedrich, Rönitz (Meckl.-Str.).
- * 12. Wafsner, Fernando, Rageburg, Domhof.
- 13. Hammacher, Friedrich, Aachen.
- 14. Hengstenberg, Oskar, Bochum.

Ober-Sekunda.

- 1. Heilmann, Karl, Rageburg.
- * 2. Heß, Bruno, Rendsburg.
- 3. Boel, Ernst, Rageburg, Domhof.
- 4. Bertheau, Walter, Rageburg, Domhof.
- * 5. Wafsner, Erwin, Rageburg, Domhof.
- 6. Claijen, Werner, Ushlenhorst b. Kiel.
- 7. Werth, Felix, Kiel.
- 8. Siefede, Gerhard, St. Georgsberg.
- 9. Höppner, Franz, Zarrentin (Meckl.-Schw.).
- 10. Gwinner, Hans, Berlin.
- 11. Wolff, Guido, Hamburg.
- 12. Müschen, Franz, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 13. Saur, Heinrich, Schwarzenbek.
- 14. Giffefeld, Werner, Hamburg.
- 15. Giulini, Udo, Heideberg.
- 16. Groß, Leopold, Rageburg, Domhof.
- 17. Wolff, Johannes, Rageburg.
- 18. Soltau, Friedrich, Rageburg.

Unter-Prima.

- * 1. Behrens, Heinrich, Hamburg.
- 2. Jilmer, Wilh., Rageburg.
- 3. Knoblauch, Kurt, Rageburg.
- 4. Lassen, Waldemar, Rageburg.
- 5. Schöppa, Wilhelm, Rageburg.
- 6. Ruffwurm, Karl, Ziethen (Meckl.-Str.).
- 7. Olsson, Heinrich, Wölln.
- 8. Rolffsen, Hans, Hamburg.

Unter-Sekunda.

- * 1. Mennig, Hans, Hamburg.
- * 2. Gohler, Hermann, Hamburg.
- 3. Warnke, Friedrich, Raseburg.
- 4. v. Levetzow, Ernst, Seedorf (Lauenburg).
- 5. v. Bülow, Ernst, Rogel (Lauenburg).
- * 6. v. Claer, Otto, Spandau.
- * 7. Meinhard, Wilhelm, Raseburg.
- 8. Koltze, Ernst, Raseburg.
- 9. Frahm, Bernhard, Mölln.
- 10. Wulff, Richard, Hamburg.
- 11. Clausen, Georg, Iphoe.
- 12. Tamsen, Martin, Hamburg.
- 13. Gebler, Theodor, Raseburg, Domhof.
- 14. v. Abercron, Ernst, Stavenhagen (Meckl.-Schw.).
- * 15. Feh, Walter, Rendsburg.
- 16. Soltau, Franz, Raseburg.
- 17. Jenkel, Walter, Wigeese (Lauenburg).
- * 18. Diekmann, Hans, Hamburg.
- 19. Böttcher, Walter, Süttau (Lauenburg).
- 20. Sager, Wilhelm, Odesloe.
- 21. Flügge, Hans, Mölln.
- 22. Schmidt, Erich, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 23. Michelsen, Rudolf, Mölln.
- 24. v. Brockdorff, Graf Bertram, Kletkamp bei Lütjenburg.
- 25. Rothschuh, Bernhard, Berlin.
- 26. Kofahl, Hans, Rogel (Lauenburg).
- 27. Niechoff, Gerhard, Raseburg.
- 28. Bartels, Heinrich, Raseburg.

Ober-Tertia.

- 1. Schröder, Otto, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 2. Saur, Kurt, Schwarzenbek.
- 3. Flügge, Herbert, Mölln.
- 4. Berendsen, Georg, Raseburg.
- 5. Stoppel, Rudolf, Raseburg, Domhof.
- 6. Bercht, Max, Jarrentin (Meckl.-Str.).
- 7. Sintel, Franz, Raseburg.
- 8. Bülow, Richard, Groß-Flottbek.
- 9. Soltau, Kurt, Hamburg.
- 10. Köpfe, Otto, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 11. Jessen, Friedrich, Feddershagen.
- 12. Hecht, Wilhelm, Zietzen (Meckl.-Str.).
- * 13. Grote-Hafenbalg, Werner, Raseburg.
- 14. Grote-Hafenbalg, Karl, Raseburg.
- * 15. Herrmann, Max, Dresden.
- 16. Kiel, Wilhelm, Raseburg.
- * 17. v. Redern, Graf Wilhelm Heinrich, Görksdorf bei Angermünde.
- 18. d'Ottillie, Adolf, Sterley.
- 19. Schmahl, Bruno, Müßen.
- 20. Schulz, Richard, Stove.
- 21. Schwarz, Hans, Wittenburg (Meckl.-Schw.).

- 22. Dahn, Wilhelm, Neuworwerk b. Raseburg.
- 23. Clausen, Erwin, Iphoe.
- 24. Beckmann, Paul, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 25. Jungclaussen, Johannes, Zarpn.
- 26. Körner, Theodor, Blankenburg a. S.

Unter-Tertia.

- 1. Schulze, Richard, Raseburg.
- 2. Eddelbüttel, Herbert, Hamburg.
- 3. Gebler, Reinhold, Raseburg, Domhof.
- 4. Bokuhl, Ernst, Hollenbek.
- 5. Langhans, Walter, Raseburg.
- 6. Grote-Hafenbalg, Wilhelm, Raseburg.
- 7. Födt, Johann, Jarrentin (Meckl.-Str.).
- 8. Börstel, Karl, Raseburg.
- 9. Ohlrogge, Friedrich, Pötrau.
- 10. Rohwedder, Hans, Raseburg.
- 11. Harfeld, Hans Heinrich, Iphoe.
- 12. Jürgens, Otto, Sterley.
- 13. Clausen, Juan, Uthenhorst bei Kiel.
- 14. Ferdinand, Wilhelm, Raseburg.
- 15. Schulz, Julius, Pötrau.
- 16. Wolters, Edgar, Altona.
- * 17. Wasjner, Eduard, Raseburg, Domhof.
- 18. Ohlrogge, Hermann, Pötrau.
- 19. Dohrs, Otto, Raseburg.
- 20. Nautenberg, Karl, Raseburg.
- 21. Sager, Richard, Odesloe.
- 22. Belz, Franz, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 23. Scheffer, Wilhelm, Flensburg.

Quarta.

- 1. Andrews, Ernst, Hamburg.
- 2. Arfften, Ernst, Elmshorn.
- 3. Bandmann, Richard, Raseburg, Domhof.
- * 4. Beer, Felix, Raseburg.
- 5. Bollmann, Gustav, Raseburg.
- 6. Bruns, Karl, Raseburg, Kiel.
- 7. Burmeister, Erich, Jarrentin (Meckl.-Str.).
- 8. Dunderstadt, Walter, Nüttschau (Kr. Stormarn).
- 9. Hecht, Gustav, Zietzen (Meckl.-Str.).
- 10. Henssheim, Wilhelm, Hamburg.
- 11. Roth, Carlos, Hamburg.
- 12. Ludwig, Hans, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 13. Majch, Karl, Karft bei Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 14. Meinke, Otto, Pötrau.
- 15. Nissen, Erich, Leezn.
- 16. Rost, Otto, Iphoe.
- 17. Saur, Erich, Schwarzenbek.
- 18. Söhlbrandt, Franz, Raseburg.
- 19. Stahl, Alfred, Jarrentin (Meckl.-Str.).
- 20. Wachsmuth, Hans, Hamburg.
- 21. Wulff, Karl, Wittenburg (Meckl.-Schw.).

Quinta.

- 1. Kofahl, Alfred, Schlagsdorf.
- 2. Kiel, Walter, Raseburg.
- 3. Cobobus, Wilhelm, Raseburg.
- 4. Klagas, Hans, Mölln.
- 5. Timmke, Heinrich, Rappow.
- 6. Warnke, Georg, Raseburg.
- 7. Spangenberg, Konrad, Raseburg.
- 8. Gofau, Gustav, Raseburg.
- 9. Hiltmann, Walter, Raseburg, Domhof.
- 10. Glaman, Herbert, Mölln.
- 11. Ohlrogge, Adolf, Pötrau.
- 12. v. Rosenbergr-Gruszczyński, Friedrich, St. Georgsberg.
- 13. Billmann, Wilhelm, Nönnig (Meckl.-Str.).
- 14. Hecht, Hans, Zietzen (Meckl.-Str.).
- 15. Hornbötzel, Helmut, Farchau.
- * 16. Michelsen, Hans, Raseburg.
- * 17. Fehr, Ulrich, Friedenau b. Berlin.
- 18. Schmidt, Johannes, Breitenfelde (Lauenburg).

Sexta.

- 1. Grote-Hafenbalg, Harald, Raseburg.
- 2. Wieben, Karl, Raseburg.
- 3. Burmeister, Heinrich, Vantin.
- 4. Jörß, Heinrich, Raseburg, Domhof.
- 5. Zietzen, Paul, Raseburg.
- 6. Palmer, Kurt, Raseburg.
- 7. Graaf, Wilhelm, Raseburg.
- 8. Lassen, Gustav, Raseburg.
- * 9. Burckhard, Friedrich, Raseburg.
- 10. Wolff, Friedrich, Raseburg.
- * 11. Gebler, Leonhard, Raseburg, Domhof.
- 12. Reinboth, Ludwig, Raseburg.
- 13. Münstermann, Ernst, Raseburg.
- 14. Poel, Arthur, Raseburg, Domhof.
- 15. Heilmann, Martin, Raseburg.
- 16. Hecht, Wilhelm, Schlag-Nesdorf.
- * 17. Christianen, Emil, Hollenbek.
- 18. Brandt, Walter, Mölln.
- 19. Michelsen, Hans Ludwig, Mölln.
- 20. Bandmann, Hans, Raseburg, Domhof.
- 21. Möller, Hans, Raseburg.
- 22. Jenkel, Friedrich, Franzhof (Lauenburg).
- * 23. Schulz, Walter, Stove.
- 24. Schraber, Heinrich, Wittenburg (Meckl.-Schw.).
- 25. Coers, Otto, Mölln.

- * 26. Burmeister, Gottfried, Mölln.
- 27. Lübke, Johannes, Jarrentin (Meckl.-Str.).
- 28. Voigt, Hermann, Raseburg.
- 29. Rittweger, Ernst, Raseburg.
- 30. Neckelmann, Ernst, Hamburg.

Vorsschule.

Abteilung I.

- 1. Weiphal, Walter, Raseburg.
- 2. Kiel, Eduard, Raseburg.
- 3. Reinboth, Karl, Raseburg.
- 4. Wieben, Walter, Raseburg.
- 5. Hornbötzel, Hans, Farchau.
- 6. Meier, Karl August, Jarrentin (Meckl.-Str.).
- * 7. Christianen, Walter, Hollenbek.
- 8. Peters, Johannes, Raseburg.
- 9. Schulz, Walter, Stove.
- 10. Burmeister, Gottfried, Mölln.
- 11. Langhans, Ernst, Raseburg.

Abteilung II.

- 1. v. Rosenbergr-Gruszczyński, Franz Heinrich, St. Georgsberg.
- 2. Börstel, Ernst, Raseburg.
- 3. Krieke, Siegfried, Raseburg.
- 4. Scheidling, Walter, Raseburg.
- 5. Hiltmann, Paul, Raseburg, Domhof.
- 6. Gehlhausen, Bruno, St. Georgsberg.
- * 7. Gröpler, Walter, Raseburg.
- 8. Harries, Hans Dietrich, St. Georgsberg.
- 9. Schöppa, Erich, Raseburg.
- 10. Rohwedder, Hermann, Raseburg.
- 11. Voberberg, Werner, Raseburg.
- 12. Münstermann, Hans, Raseburg.
- 13. Bahrenburg, Günter, Raseburg.
- 14. Reinboth, Johannes, Raseburg.
- 15. Wahnke, Wilhelm, Raseburg.
- 16. Voigt, Franz, Raseburg.

Abteilung III.

- 1. Weiphal, Hans, Raseburg.
- 2. Koop, Wilhelm, Raseburg.
- 3. Veel, Hugo, Raseburg.
- 4. Raberecht, Eduard, St. Georgsberg.
- 5. Graeber, Wolfgang, Raseburg.
- 6. Mau, Hans, Raseburg.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Erwerbungen für die Lehrerbibliothek.

Bibliothekar: Professor Dr. Hellwig.

- 1. Angekauft wurden: a. Fortsetzungen von: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum von Jberg und Richter. Berliner Zeitschrift für Gymnasialwesen. Deutsche Literaturzeitung. Zeitschrift

für den evangelischen Religionsunterricht. Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel (Körper und Geist). Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung im Königreich Preußen. Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge. Grimms deutsches Wörterbuch. Verhandlungen der Direktorenkonferenzen in den Provinzen des Königreichs Preußen. Jahresberichte über das höhere Schulwesen von Rethwisch. Archäologischer Anzeiger. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht von Poske. Berliner philologische Wochenschrift von Belger und Seyffert. Pädagogisches Wochenblatt für den akademisch gebildeten Lehrerstand Deutschlands von D. Penner. Monatschrift für höhere Schulen von Köpfe und Matthias. Thesaurus linguae latinae. Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie. Hohenzollernjahrbuch (VII). Bugolt, Griechische Geschichte (III 2). b. Allgemeine deutsche Biographie, herausgegeben durch die hist. Komm. der Königl. Akad. d. Wissensch. in München. Möller, Lehrbuch der Kirchengeschichte I u. III. Kofer, Friedrich d. Gr. als Kronprinz. Kofer, Friedrich d. Gr. als König, I u. II. Paul, Grundriß der germanischen Philologie, I u. III. Dictionnaire d'Étymologie Française par A. Scheler. Günther, Handbuch der Geographie, 2 Bände. Wundt, Einleitung in die Philosophie. Wundt, Grundriß der Psychologie. Duden, Orthographische Wörterbuch der deutschen Sprache. Klufmann, Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen usw. (in den Programmen). Timotheus, Die Perser, herausgegeben von U. v. Wilamowitz-Möllendorf. Curtius, Griechische Schulgrammatik. Kromeyer, die antiken Schlachtfelder Griechenlands. Wagner, die Meistersinger von Nürnberg. Münch, Geist des Lehramts. Müllenhoff, Sagen, Märchen und Lieder der Herzogtümer Schleswig-Holstein und Lauenburg. Haym, Die romantische Schule.

2. An Geschenken gingen uns zu: Von dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, XII. Luthers Thesen in deutscher Übersetzung 1545. Von dem Vorsitzenden der Gobineau-Vereinigung (Prof. Dr. L. Schemann): Gobineau, Die Renaissance, deutsch von Ludwig Schemann. Gobineau, Alexander, Tragödie in fünf Aufzügen, deutsch von demselben. Von den Herren Verlegern: Fischer, Deutscher Universitätskalendar. Lorenz, Kaydt und Köhler, Deutsches Lesebuch, I und II. Dieselben, Von allen Zweigen, Sammlung deutscher Gedichte. Leimbach, Ausgewählte biblische Geschichten des A. und N. T. Brand, Jonas und Löber, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, I—III. Andrá, Grundriß der Geschichte, III. Ule, Lehrbuch der Erdkunde für höhere Schulen A, 1 u. 2. Heesi, Wilhelm Junker, Lebensbild eines Afrikaforschers. Zurbonsen, Leitfaden der Geschichte. Zurbonsen, Geschichtliche Repetitionsfragen und Ausführungen. Von Herrn Lehrer Ehrlich-Nageburg: Das Wetter, meteorologische Monatschrift für Gebildete aller Stände, XIX. Von Herrn Buchhändler Schmidt-Nageburg: A. Schulz, Allgemeine Geschichte der bildenden Künste, Bief. 22—35. Von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Wafner-Gr. Lichterfelde: Ciceronis epist. sel., herausgeg. v. Süpffe. Germains, La petite fille de Robinson. André, Cours de la littérature française. Roux, Au Sahara. Witt, Mme de, Scènes d'histoire et de famille. La Sainte Bible.

2. Schülerbibliothek.

1. Angekauft wurden: Der deutsche Kinderfreund, Jahrg. 1903. Spyrri, Das Schloß Wildenstein; Verischollen, nicht vergessen; Arthur und Squirrel; Aus den Schweizerbergen. Berger, Kinderfreund. Falk, Waldeszauber. Dähnhard, Naturgeschichtliche Volksmärchen. Pajsen-Petersen, Till Eulenspiegel. Habicht, Quer über oder Ein Wort, ein Mann. Bichler, Pfarrer und Kriegsmann. Salben, Kindergeschichten. Ramberg, Gullivers Abenteuer. Lilienkron, Lebenserinnerungen. Hoffmann, Gymnasialbibliothek: 15. Schulze, Die römischen Grenzanlagen in Deutschland; 16. Nachtmann, Die Akropolis von Athen im Zeitalter des Perikles; 37. Höck, Herodot und sein Geschichtswerk. Hehn, Gedanken über Goethe.

2. An Geschenken gingen uns zu: Von den Abiturienten: Frenssen, Die drei Oetreuen. Wägner, Das Land und Volk der alten Griechen (bearbeitet von Baumgarten). Furtwängler und Uelrichs, Denkmäler der griechischen und römischen Kultur. Engel, Weltgeschichte der Kunst bis zur Erbauung der Sophienkirche. Von dem Quartaner Hemsheim: Arndt, Sagen und Abenteuer Hübzelshs.

3. Hilfsbibliothek.

An Geschenken gingen uns zu von dem Obersekundaner Werner Tiedemann bei seinem Abgange von der Schule eine Anzahl Lehr- und Lesebücher, von der Buchhandlung des Waisenhauses Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, III. IV. V.

4. Naturwissenschaftliche Sammlung.

1. Gekauft wurden Cysticercus tenuicollis. Modell vom Auge. Modell vom Gehirn des Menschen.
2. Geschenkt wurden: Seidenspinnerpuppen von dem Obertercianer Soltau. Straußenei von dem Untersekundaner Grafen von Brockdorf. Reiberente von dem Herrn Oberjäger Stracke (Nageburg). Ausgestopfter Sperling (weißgefleckte Spielart) von dem Herrn Domänenutspächter Hahn (Neuwerk bei Nageburg). Von Herrn Bankdirektor Swinner (Berlin) eine Sammlung derjenigen Mineralien, die für den chemischen Unterricht in UI hauptsächlich in Betracht kommen, im ganzen 28 Exemplare; eine Härtefala in 12 Stufen nach Breithaupt; eine Zusammenstellung von (7) besonders (über 10 cm) großen, allseitig ausgebildeten Kristallen zur Demonstration des Kristallsystems; eine Sammlung von 50 Mineralien von 1—2 cm Größe, die sich sämtlich durch besonders schöne, allseitige Kristallisation auszeichnen, geordnet nach ihrer Gestalt.

5. Sammlung von Karten und sonstigen Anschauungsmitteln.

Gekauft wurden: Karten: Europa politisch von E. Gaebler (Kartogr. Verlagsanst. v. Georg Lange, Leipzig). Schweiz (Eidgen. topogr. Institut, Bern, Rümmerly). Europa im 6. Jahrh. und in der 2. Hälfte des 10. Jahrh. von Spruner-Brettschneider (Gotha, Perthes).

Bilder: Lehmann, Berlin. Delaroché, Napoleon I. Schrader, Friedrich der Große. Wislicenus, Luther in Worms. Echner, Dar-es-Salam; ders., Ochsenzug in der Grassteppe von Südwestafrika. Engleder, Vaterländische Geschichtsbilder: Rückzug Napoleons; Hermannsdenkmal.

Für den Zeichenunterricht eine Anzahl Gegenstände wie: Vase, Weinglas, Spanforb, Baumfäße u. a. Prange, Lehrgang für die künstlerische Erziehung.

Für alle Schenkungen sagt der Berichterstatter im Namen der Schule herzlichen Dank.

VI. Stiftungen.

A. Die seit Ostern 1882 bestehende Lehrerkwitwenkasse hatte am Schlusse des Rechnungsjahres 1902/03 ein Vermögen von Mk. 3069,33 (s. letzten Jahresbericht S. 18).

Rechnungsjahr 1903/04.

I. Einnahme- und Ausgabe-Konto.

Einnahme: a)	Zinsen	Mk. 108,91
b)	Beiträge der Mitglieder	262,30
c)	Vom Kreis kommunalverband	100,00
d)	Geschenk des Herrn Dr. Tiedemann	30,00
e)	Vortrag vom Vorjahre	76,80
	im ganzen Mk.	578,01
Ausgabe: a)	Pensionen an 3 Witwen	Mk. 360,00
b)	Porti	2,20
	im ganzen Mk.	362,20

Bilanz für 1 März 1904.

Einnahme	Mk. 578,01
Ausgabe	362,20
Überschuß:	Mk. 215,81.

II. Vermögensübersicht.

Wertpapiere	Mk. 2400,00
Sparfassenbuch	„ 797,44
Barbestand 1. März	„ 10,90
	<hr/>
	im ganzen Mk. 3208,34.

B. Der Jubiläumsfonds

betrug am 1. März 1903 (lt. Jahresber. 1902, S. 18)	Mk. 2043,67
Durch Einlagen und Zinsen ist er (nach Ausweis des Sparfassenbuches) bis 1. März angewachsen auf . . .	„ 2157,93
Wovon ab für Bücherprämien am 18. 3. 1904 . . .	„ 69,10
	<hr/>
Mithin Bestand am 18. März 1904	Mk. 2088,83.

C. Der Ruderbootsfonds

betrug am 1. März 1903 (lt. Jahresbericht 1902, S. 18)	Mk. 168,56
Er ist durch Zinszuwachs bis 1. März 1904 gestiegen auf	„ 175,45.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Das Schulgeld beträgt im Gymnasium für Lauenburger und alle Auswärtigen, welche täglich vom Hause aus die Schule besuchen, 130 Mk., für die übrigen 170 Mk., in der Vorschule 80 Mk. jährlich und ist in den ersten acht Tagen jedes zweiten Quartalmonats vierteljährlich auf der Kreiskommunalkasse im Kreishause einzuzahlen.

2. Anträge auf Befreiung vom Turnunterricht sind durch ärztliche Bescheinigung zu begründen. Vorbrücke hierfür sind vorher bei dem Direktor zu entnehmen.

3. Die Eltern werden wie bisher gebeten, ihre Knaben mindestens bis zur Obertertia die Schulbücher nur im Mäntel zur Schule bringen zu lassen, da nur diese Art, die Bücher zu tragen, den heranwachsenden Knaben keinen körperlichen Schaden bringt.

4. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April. Die auswärtigen Schüler haben sich jedoch bereits am vorhergehenden Tage so früh einzufinden, daß sie rechtzeitig im Gymnasium Mitteilungen über den Stundenplan und den Beginn des Unterrichtes entgegennehmen können.

5. Anmeldungen nimmt der Direktor auch in den Osterferien jederzeit entgegen. Die Aufnahmeprüfung der neuangemeldeten Schüler findet am Dienstag, den 12. April, 9 Uhr vormittags statt. Die aufzunehmenden Schüler haben Tauf- und Impfschein oder Wiederimpfschein und, wenn sie schon eine öffentliche Schule besucht haben, ein Abgangszeugnis mitzubringen. Für Vorprüfungen, zu denen das Lehrerkollegium nicht verpflichtet ist, wird in Zukunft zu Gunsten des Bibliotheksfonds der Anstalt eine Gebühr erhoben, welche bei Prüfungen für die Mittelklassen 5, bei solchen für die Oberklassen 10 Mark beträgt.

6. Alle auswärtigen Schüler, auch die, welche sich nur während der Tagesstunden hier aufhalten, dürfen ihre Wohnung nur mit Genehmigung des Direktors wählen.

7. Nachtrag zum Lehrbücherverzeichnis: Für den Religionsunterricht kommt in VI und IV zur Einführung: Galfmann und Köster, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Ausgabe B, 1. Teil (Preis Mk. 2,25). Die Bücher von Hechtenberg bezw. Schulz-Klig kommen für die betreffenden Klassen in Fortfall.

Der Gymnasialdirektor.
Prof. Dr. Rittweger.